

CfP für eine Veranstaltung der Sektion Wissenssoziologie
beim DGS-Kongress 2014 in Trier

Krisen des Wissens

Dass Wissen auf Legitimierungs- und Institutionalierungsprozessen beruht, gehört zu den zentralen Erkenntnissen der Soziologie des Wissens. Wissen ist auf Vertrauen angewiesen. Entsprechend untersucht die Soziologie die verschiedenen Wege und Mechanismen der Legitimierung und Institutionalisierung von Wissen sowie die verschiedenen Methoden, mit denen in sozialen Konstellationen Geltungsansprüche auf Wissen formuliert und anerkannt werden. Solche finden sich auf vielen Ebenen. In Wissenschaften werden beispielsweise Forschungsprogramme oder „Paradigmen“ in der Gestalt von Problemlösungsmustern definiert und neuerdings fluide „turns“, die gewisse Themenstellungen seligieren und legitimieren. In vielen gesellschaftlichen Bereichen werden solche Mechanismen in der Gestalt von Semantiken oder Diskurse etabliert. Und auf der Alltagsebene finden sich Traditionen oder Heuristiken.

Vergleichsweise selten werden jedoch Krisen des Wissens untersucht. Wie kommen Wissenskrisen zustande? Und auch diese sind auf entsprechende Mechanismen der Delegitimierung zurückzuführen. Zu vermuten ist zudem, dass Wissenskrisen unterschiedlich verteilt und von unterschiedlicher funktionaler Ausprägung sind. In der Wissenschaft wie auch in Experten- oder Professionskulturen sind wohl im Unterschied zu vielen lebensweltlichen Sinnsphären Legitimationsprobleme des Wissens ein institutionalisierter Normalfall. Es handelt sich um epistemische Kulturen, in denen die Prüfung von Geltungs- und Wissensansprüchen zum methodologischen Kanon gehört. Im Unterschied dazu führen in vielen lebensweltlichen Sinnregionen Wissenskrisen unmittelbar zu Handlungskrisen. Und im Unterschied zu solchen epistemischen Kulturen dürfte zudem die Genese von epistemischem Vertrauen sich weniger den institutionalisierten Verfahren der Geltungsprüfung verdanken und mehr auf sozialen Anerkennungskriterien beruhen. Aber ob nun institutionalisiert oder nicht, so stellt sich die Frage, wie und aufgrund welcher epistemischer und sozialer Mechanismen Wissen in eine Krise gebracht werden kann. Welche Mechanismen der De-Legitimierung von Wissen gibt es in unterschiedlichen sozialen Bereichen? Wann geraten Wissensansprüche in eine Krise? Welche sozialen Techniken gibt es, um Wissen wie auch ihren Trägern Vertrauen zu entziehen? Gewünscht werden Vorträge, die möglichst empirisch fundiert sich mit den Formen und Mechanismen der Vertrauensbildung von Wissen auseinandersetzen.

Abstracts (im Umfang von 1-2 Seiten) bitte bis zum **15. April 2014** an beide Veranstaltungsorganisatoren schicken:

Prof. Dr. Rainer Schützeichel	Prof. Dr. Michaela Pfadenhauer
Fakultät für Soziologie. Universität Bielefeld Tel: +49 521-106-3973 rainer.schuetzeichel@uni-bielefeld.de	Lehrstuhl für Soziologie des Wissens Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Tel: +49-721-608-45414; Sekr.: -45413 pfadenhauer@kit.edu

--	--